



An den Bürgermeister der  
Stadt Bergisch Gladbach  
Konrad-Adenauer-Platz 1  
51465 Bergisch Gladbach

### **Vorentwurf eines neuen Flächennutzungsplans für die Stadt Bergisch Gladbach**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

hiermit nimmt die Bürgergemeinschaft Bergisch Gladbach – Raum Lückcrath zu dem Entwurf eines neuen Flächennutzungsplans für die Stadt Bergisch Gladbach wie folgt Stellung:

- 1) Stellungnahme zu der neu ausgewiesenen Fläche LÜ 5 (Umwidmung der Wiesenfläche zu einer Potentialfläche für Wohnbebauung mit guter Eignung betrifft, im Planentwurf als LÜ 5 bezeichnet).
  - sollte die Stadt an einer Bebauung des Gebiets festhalten, so fordern wir eine standortangepasste Bebauung, die der ortsüblichen Bebauung entspricht und welche den Schutz des angrenzenden Bach- und Waldgebiets gewährleistet. Die Straße Am Pützchen weist bislang mit Ausnahme eines Mehrfamilienhauses nur Ein- und Zweifamilienhäuser aus. Dieses Erscheinungsbild würde durch eine Maximalbebauung, z.B. in Gestalt von Riegelbebauung - die als keinesfalls ortsüblich eingeordnet werden kann - zerstört. Die zu erwartende Zunahme des Straßen- und ruhenden Verkehrs geriete zudem in Konflikt mit der bisherigen Nutzung der Straße durch die Anwohner sowie durch Fußgänger (Awo-Altenwohnheim), Radfahrer (Schüler der Otto-Hahn-Schulen/ DBG) und durch spielende Kinder.

2) Stellungnahme zu der Ausweisung des Bahndamms als Verkehrsfläche  
(Straßenplanung OU Bergisch Gladbach/Refrath)

Die Bürgergemeinschaft Bergisch Gladbach – Raum Lückerrath setzt sich seit vielen Jahren als eine von Elf Bürgerinitiativen erfolgreich gegen eine Nutzung der alten Bahntrasse zwischen Bergisch Gladbach und Bensberg als Straßenfläche (vermeintlicher „Autobahnzubringer“) ein. Die Realisierung einer Straße über den Bahndamm hat – dies sei vorweg geschickt – keine Aussicht auf Verwirklichung. Dem steht – grob zusammengefasst – entgegen, dass

- sich der Bau einer „Stadtautobahn“ in der heutigen Zeit nicht gegen den Widerstand der Bewohner umsetzen lässt,
- dass der Bau einer Straße einer Umweltverträglichkeitsprüfung nicht standhielte, wie die vorliegenden Gutachten belegen,
- die Relation von Kosten und Nutzen eine derartige Straße aussichtslos machen würde, wenn die Gesamtkosten – etwa der Altlastenentsorgung des Bahnkörpers – eingerechnet würden,
- eine neue Straße die Verkehrsprobleme der Stadt Bergisch Gladbach nicht lösen kann, da sich die Staus zu den Hauptverkehrszeiten nur verlagern würden. Es ist augenscheinlich, dass sich der PKW-Verkehr an der Kölner Straße (der zweite Bauabschnitt wird von dem Landesbetrieb Straßen NRW nicht geplant) nicht auflösen, sondern lediglich zur Überlastung der Kölner Straße nebst Rückstau in alle Richtungen führen kann.

Hinsichtlich der Einzelheiten wird insoweit auf die Darstellung auf der Internetseite der Elf Bürgerinitiativen <http://rettet-unsere-stadt-im-gruenen.de/> verwiesen.

Die Vorlage des Vorentwurfs des Flächennutzungsplans der Stadt Bergisch Gladbach sollte nunmehr Anlass geben, nicht stur an den aus der Zeit gefallenem Straßenplanungen festzuhalten, sondern einen realistischen Blick auf die zukünftige Gestaltung der Stadt zu richten. Die Bürgergemeinschaft Bergisch Gladbach – Raum Lückerrath ist – wie auch in der Vergangenheit – bereit, konstruktiv an der Planung der Stadt mitzuwirken. Es bedarf jedoch auch in Bergisch Gladbach einer zeitgerechten

Verkehrspolitik, die gerade als zartes Pflänzchen erst in der Entstehung begriffen ist.

Neben der Stärkung des Fahrradverkehrs (Fahrradstreifen, Schnellwege pp.) bedarf es auch eines Ausbaus des öffentlichen Personennahverkehrs, um den Pendlerverkehr in Richtung Köln in den Hauptverkehrszeiten bewältigen zu können. Dementsprechend wehren wir uns auch nicht gegen eine verkehrliche Nutzung des Bahndamms. Ganz im Gegenteil unterstützen wir die Überlegung, den Bahndamm als Schienenverbindung zu nutzen, und zwar als Verknüpfung zwischen Gladbach und dem Kölner Neumarkt, d.h. einer Straßenbahn von Bergisch Gladbach über den Bahndamm bis Frankenforst, die von dort aus weiter die bisherige Trasse der KVB-Linie 1 in Richtung Neumarkt befahren kann.

Eine derartige Nutzung kann nicht nur erheblich zur Entlastung der vorhandenen Straßen beitragen, sondern hat auch Aussichten auf Realisierung. Die Nutzung der bestehenden Trasse schont nicht nur die Umwelt, sondern wahrt auch die Interessen der Anwohner. Die Kosten einer derartigen Maßnahme wären – anders als die einer Straße – überschaubar und in der heutigen Zeit gut förderungsfähig. Es lohnt sich, mit Blick auf das Jahr 2035 neu zu denken.

Hinsichtlich der Einzelheiten nehmen wir auf die Darstellung auf unserer Internetseite Bezug.

<http://www.lueckerath-online.de/startseite/unsere-projekte/bahndamm/>

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand